

Info Öl-Havarie

Forderungen der SDN - und mit ihr der Küstenkommunen - zum Havarie-Management

Grund-Position SDN

Ziel der SDN als überregionaler und gemeinnütziger Umweltschutz-Dachverband ist es, die Eigenarten und Besonderheiten der Nordsee, des Wattenmeeres und der angrenzenden Küste mit all ihren Bewohnern vor schädigenden Eingriffen durch den Menschen zu schützen, sowie Lösungen für die Probleme des Nordseeschutzes zu finden und durchzusetzen.

Aus Sicht der SDN ist das **Ökosystem Nordsee** mit seinem Wattenmeer durch eine Vielzahl von Faktoren massiv bedroht. Dazu zählen neben den zu hohen Müll-, Nähr- und Schadstoffeinträgen über Luft- und Wasserwege auch die Überfischung sowie die zunehmende Industrialisierung, die Lärmbelastung, die Erwärmung und Versauerung des Meerwassers, der Anstieg des Meeresspiegels, der extreme Artenschwund – und -wechsel wie auch die Auswirkungen von Schiffsverkehren und Havarien.

Das Problem ist, das eine einzige folgenschwere Havarie ausreichen kann - ohne unabsehbaren Glücksfall wie bei den letzten Schiffsunfällen vor unserer Küste - das Weltnaturerbe Wattenmeer als **Lebensraum für Menschen und Tiere** zu zerstören.

Prävention statt Reaktion sollte aus Sicht der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V. hier das Maß vorgeben und nicht kurzfristige Wirtschaftsziele. Zumal es keine Technik gibt, die Havarien – sei es von Schiffen oder Förderplattformen - in jedem Fall verhindern oder deren Folgen spurlos beseitigen kann. Lediglich deren Wahrscheinlichkeit und evtl. deren Folgen lassen sich - auch mit leistungsfähiger Technik - beeinflussen.

*Ist die deutsche Küste also für den **Fall einer Öl-Havarie** gerüstet?*

- **Nein**, jedenfalls nicht ausreichend,
- da die vorhandenen und auch die möglichen **Techniken keine Sicherheit** bieten können.
- Zudem müssen die vorhandenen Techniken zur Havarie-Folgen-Bekämpfung erst über See oder Land anreisen und nutzen **nur sehr eingeschränkt** bei großen (treibenden) Schadstoffmengen wie dem Bunkereinhalt eines Großschiffes oder dem Auswurf eines undichten Bohrloches.
- Außerdem sind die vorhandenen **seeseitigen Techniken** überwiegend nur bei geringen Wellenhöhen einsatzfähig und erfassen ausschließlich an der Oberfläche treibende Stoffe. Schadstoffe in der Wassersäule oder dem Meeresgrund bleiben unbehandelt.
- Von Land her können **nicht alle Küstenlandschaften** von Öl- oder Schadstoffverschmutzungen gereinigt werden. Und insbesondere **ölverschmutzte Tiere** – besonders Vögel – werden nahezu alle dem qualvollen Tod überantwortet.

So fordert die SDN ein stetes und prioritäres Bemühen zur Minimierung des Gefährdungspotentials der Nordsee durch den Menschen unter anderem mit:

- einer **verpflichtenden** Nutzung von **Verkehrstrennungsgebieten** mit größerer Wassertiefe für Groß-Schiffe.
- eine lückenlose **Überwachung, Kontrolle und Lenkung** des Schiffverkehrs durch eindeutig autorisierte und technisch bestausgerüstete Stellen mit klarer und umfassender **Zuständigkeit** und **kurzen Entscheidungswegen**.
- einem Verbot von **Substandardschiffen** in Nord- und Ostsee.
- **ortsnahen leistungsstarken Notschleppern**, die möglichst allwetter-tauglich sind und sich auch nahe der Risiko erhöhenden Offshore-Windparks, Nordfrieslands Küste (nordwestlich von Sylt) und vor allem den engen Unterelbe- und -weserfahrrinnen befinden.

- einer **vorsorglichen Eskortierung** durch Schlepper von Großschiffen und Gefahrguttransportern.
- einer **Einstellung jeglicher Öl- und Gasförderung** im Meer und bis dahin verschärfte Auflagen und Kontrollen der noch bestehenden Nordsee-Bohr- und Förderplattformen. Seitens der SDN bestehen grundsätzliche Bedenken gegen Öl-/Gasförderungen in Meeresgebieten, da trotz einer Anwendung relativ moderner Technik unkalkulierbare Risiken mit dramatischen Umweltauswirkungen bleiben. Es ist davon auszugehen, dass es neben einem laufenden Verlust von Betriebsmitteln ins Meerwasser mindestens einmal pro Woche zu Ölleckagen in der Nordsee kommt. Der weitaus größte Anteil an der Gesamtverschmutzung des Meerwassers durch Öl kommt ursächlich aus diesem Bereich.
- einem **umweltschonenden Abwracken** der Bohr- und Förderplattformen.
- technisch möglichst leistungsfähigen Techniken zur **Havarie-Folgen-Bekämpfung**, insbesondere in Bezug auf die großteils mehrere Jahrzehnte alten Ölbekämpfungsschiffe.